

X M 2 b

6. 101

VI

V o r t r a g .

31. Okt. 1904.

Wir wollen heute die Entwicklung auf unserer Erde an Besonderen durchrechnen. Vorher fassen wir das vorher Durchgenommene zusammen.

Innerhalb der irdischen Entwicklung stehen wir auf der 4. Stufe des Bewusstseins, auf dem 4. Planeten also. Auf diesem wird das helle Tagesbewusstsein ausgebildet u. zw. stufenweise durch 49 Stufen. Die höchste Stufe auf dem vorübergehenden Planeten, dem Monde, war die vollkommenste Ausbildung einer Art hochentwickelten Traumbewusstseins.

Dieses war ein ähnliches Bewusstsein wie das bei den höchst entwickelten Tieren jetzt. Der physische Mensch konnte damals so denken, wie es das Traumbewusstsein der heute höher entwickelten Tiere gestattet. In Beginn einer solchen Entwicklung kommt für das Weiterschreiten unser hauptsächliches Wesen selbst in Betracht, Tiere, Pflanzen, Mineralreich waren früher entwickelt als der Mensch. Was damals so entwickelt war, dass es fortschreiten konnte, ging mit dem Menschen in eine Art Keinzustand über durch ein Pralaya hindurch.

Auf dem Monde waren die Menschen keine so weit, sich zur Fähigkeit eines höheren Traumbewusstseins zu entwickeln. Die Tiere waren erst bei einem dumpfen Traumbewusstsein angelangt; die Pflanzen noch niedriger und die Mineralien noch niedriger. Alles Uebrige, was zur Entwicklung nicht geeignet war, wurde als Schlacke abgeworfen. In der neuen Evolution waren Keine von dieser Art Menschen, Tiere, Pflanzen, Mineralien. Also waren keine nicht nur aus dem Menschenreich, sondern aus dem Tier-, Pflanzen-, Mineralreich, die damals sehr verschieden waren von dem, was wir jetzt als Tiere, Pflanzen und Mineralien kennen. Die Mineralien waren mehr in einem Zustande wie es jetzt bei einer sehr hohen Temperatur bei einem Metall eintritt. Was

sich nunmehr in unserer Erdentwicklung von Stufe zu Stufe gestaltet, ist nicht identisch mit Tieren, Pflanzen und Mineralien der vorhergehenden Zeiten.

Die waren eine Stufe weiter, als für die Erde nötig war. Erst der Mensch fand dort die für ihn entsprechenden Bedingungen. Daher entwickelten sich die andern Reiche gleichsam als überreife Frucht. Sie konnten nicht mit Wurzel fassen. Sie sind daher nicht eigentlich heimisch auf der Erde selbst sondern erst auf denjenigen Wesenheiten, die selbst wieder auf der Erde entstehen. Sie werden Schmarotzer, Parasiten. Die Mondtiere und Pflanzen waren gewöhnt, in einem Boden von Kama zu leben; sie waren ganz in das Physische hineingelagert. Sie konnten daher erst auf der Erde einen Boden finden, als das Kama dort vorhanden war. Sie wurden nun parasitär, z.B. die Mistel, die auf dem Monde selbständig ihr Wachstum entwickelte, hier aber nicht unmittelbar auf der Erde leben konnte. Sie war als Kraft auf dem Monde berechtigt, aber nicht auf der Erde. Sie wurde dadurch dort eine aufhaltende Kraft, da sie die Entwicklung anderer Pflanzen beeinträchtigt. Daher ist Satan der Herr der Parasiten; er bedient sich der Kräfte, die parasitisch sind. Der deutsche Gott Loki ist der Gott der Erde feindlich gesinnt. Balder ist der Gott der Erde. Alles was von der lunatischen Epoche herbeigekommen war, ist dargestellt durch Loki. Kein Wesen der Erde vermag Balder zu verletzen, nur derjenige, der von Monde gekommen ist. Unsere Tiere, die sich in der Erdentwicklung bilden, und auch der Mensch, bilden in sich auf der Erde ein Knochensystem. Die aber auf dem Monde ihre Vollendung erreicht haben, diese hatten doch kein Knochensystem und haben sich auf der Erde ein Aussenskelett gebildet, eine Schale, z.B. Käfer, Tracheen(?). Diese kamen in die Erdentwicklung von Monde herein. Alle Wesen, die wirklich mit der Erdentwicklung gehen, bilden ein Innenskelett. (Daher wird Eva als aus der Rippe geschaffen dargestellt). Es befanden sich nun auf der Erde zwei Schichten:

1. Das was Tier, Pflanze, Mineral auf der Erde werden kann.

2. daneben die keimhaften Menschen.

Ueber die Höherentwicklung des Menschen.

Die erste Phase ist die in der theosophischen Literatur 1. Runde genannte Zeitepoche. Der Mensch muss, um alles in sich zu haben, was ihn fähig macht, die Stufe auf der Erde zu erreichen, die er erreichen kann, noch vieles abwerfen, z. B. das Mineralreich, was er auf dem Monde brauchen konnte. Das, was jetzt Mineral ist, das was Pflanze ist, das was Tier ist, musste aus ihm herauskommen. Er musste nebensich drei Reiche gestalten. In der ersten Runde musste er in der Anlage das physische-indische Mineralreich aus sich heraus gestalten, in der 2. Runde das Pflanzenreich, in der 3. Runde das Tierreich, in der Anlage, weil das, woraus diese sich bilden, ihn hindert, das zu erreichen, was er nur mit einer destillierten Menschennatur machen kann. Erst in der 4. Runde hat er sich so weit befreit von all den andern Reichen, dass er mittlerweile sich vorbereitet, das Gefäss des Geistes zu werden.

Erst in der 4. Runde kann der Geist Besitz ergreifen von diesem gereinigten Körper. Er erlangt immer mehr die Fähigkeit, sich auszubreiten. Er hat hinter sich auf seinem Wege als sein Opfer das Mineral-, Pflanzen- und Tierreich zurückgelassen. Alle Höherentwicklung muss erkaufte werden auf Kosten des Zurücklassens anderer Wesen. Während der 4. Runde lernt der Mensch das Mineralreich durch die Sinne beherrschen. Er verwertet die unlebendige Mineralienwelt. Dann wird er es immer weiter bringen. Die Lebenskraft des Pflanzenreichs beherrscht er noch nicht bewusst. Die Atlantier beherrschten sie unbewusst. Der Atlantier gestaltete auch seine Luftschiffe unbewusst. Das bewusste Hineusgiessen des Geistes in die unorganische Welt ist die Aufgabe der 2. Hälfte der 4. Runde. Am Ende der 4. Runde wird alles Mineralische von Menschen aufgesaugt sein. Alles Physisch-Mineralische wird der Mensch mit seinen gedankenformen physisch umgestaltet haben. Es ist seine Aufgabe, das Mineralreich wieder zu erlösen, seinen Geist hineinzulassen, es durch seinen Geist zu gestalten.



Tier stehen in engem Verhältnis zur Umwelt als er. Der Kristall lebt in dem All ohne Anspruch auf Sonderheit, bei dem Wesen immer stärker. Der Mensch ist zu meisten abgesondert, das in sich abgesonderteste Wesen.

Das ist für den physischen Menschen am weitesten geschieden in der Mitte der lemurischen Rasse. Er hat das Gehäuse geschaffen für den Geist. Nun vereinigte sich der Geist mit ihm und der Mensch fängt an, sich durch Gemeinsamkeit wieder in die übrige Welt einzugliedern.

Was früher physische Kraft der Sympathie und Antipathie war, wird jetzt bewusst Anziehungskraft. Eine bewusste Brüderlichkeit entwickelt sich.

Ein Adept hat ein Bewusstsein, welches in seiner Brüderschaft oder Gruppe ruht. Das was früher Einzelmensch war, gliedert sich wieder mit vollem Bewusstsein in die Gemeinschaft. Der Mensch lebt nur noch mit vollem Bewusstsein in dieser Gemeinschaft.

Brüderlogen entwickeln sich zu dhyanischen Wesenheiten. Dhyanische Wesenheiten sind wie eine Ansammlung von Zellen, zusammengeschlossene geistige Wesen. Die Brüderloge der Adepten wird als ein dhyanisches Wesen lenkend werden. Es geht hier wiederum eine Bereinigung in der Entwicklung vor sich. In der Mitte der 4. Runde liegt ein wichtiger Punkt. Die Menschengeister fangen an, sich zusammen zu schließen zu einer Bruderschaft zur Ausbildung eines dhyanischen Wesens. In der ersten Hälfte der Runde bildet sich der Mensch die Organe, durch die er hinausstrahlt. In der 2. Hälfte einer Runde zieht er diese Organe wieder in sich hinein. Die 1. Hälfte soll zu dem Einbeziehen ihn vorbereiten, in der 2. Hälfte der Runde wird jedes Wesen für die Art, in der es lebt, auf der Stufe die Erlösung bringen. Runde wird in der esoterischen Sprache Zyklus genannt. In jedem Zyklus verläuft die Entwicklung von arupischen bis zum architypischen. Das nennt man einen Epizyklus. Nur während der 2. Hälfte eines Zyklus kann ein Wesen Karma durchmachen, eine karmische Entwicklung. Dies Karma hat auf dem Plane eine Bedeutung, auf dem das Wesen sich entwickelt.

Jedes Volk, jede Rasse, jeder Stamm, hat eine gemeinsame Astral-

6.04

materie, die Inkarnationsmaterie für den Volksgeist. Der Volksgeist erreicht immer seine Entwicklung etwas früher als die einzelnen im Volk. Der Volksgeist kann von der Mitte eines Zyklus an Karma anSAMMIn. Wir bilden mit an den Karma der Rasse, des Volkes usw. Das ist Kollektivkarma. Es wird dadurch bewirkt, dass diejenigen Wesen, die eine Stufe weiter sind, auch Karma haben. Die internationalen Bestrebungen gehören dem Geist an, der die gesamte Astralmaterie der Erde umfasst, dem wirklichen Erdgeist. Die physische Erde ist auch der physische Körper für diesen Erdgeist, der planetarische Logos.

